

Bildgebende Verfahren sind in den Naturwissenschaften so dominant wie erfolgreich. Visibilisierung ist anscheinend unerlässlich geworden. Nur, die Anschaulichkeit und ‚Evidenz‘ dieser Bilder ist näheren Verstehens und eingehender Verständigung darüber bedürftig. Dazu soll diese Tagung beitragen und für Interessierte ein Diskursforum bieten.

In welchem Maße muß man schon wissen, um zu sehen, was Wissenschaftsbilder zeigen sollen? Und umgekehrt, in welchem Maße muß man sehen, um nicht nur schon Gewusstes wiederzuerkennen? Die Theoriebeladenheit der Bildproduktion und die Interpretativität der Wahrnehmung provozieren Fragen nach dem Verhältnis von Theorie und Bild. Welche Chance haben Wissenschaftsbilder, vorgängiges Wissen zu irritieren, Neues entdecken zu lassen und nicht ‚nur‘ wiedererkennend zu sehen?

Mehr noch: Sind Bilder als ‚bloße Visualisierung von Messdaten‘ überhaupt ‚Bilder‘, oder in welchem Sinn zeigen sie mehr als das Gemessene? Zeigen sie sich ‚als Bild‘? Welche Macht und Wirkung haben Bilder bildgebender Verfahren über ihre Präparation und Disziplinierung hinaus?

Die Bilder als disziplinierte Visualisierungen sind optische Präparate: Präparierte Daten, die mit technischen Verfahren erst zum Bild werden. Das wissenschaftliche Ethos dieser Visualisierungen zielt darauf, nichts zu verfälschen, nicht zu täuschen und den kausalen Konnex mit dem Gemessenen von Eingriffen freizuhalten. Bildgebung so

verstanden wäre ein Verfahren ohne ‚manipulative‘ Gestaltung, nicht zuletzt um die Eigenmächtigkeit der Bildlichkeit zu beherrschen. Das Bild wäre reine Funktion der Daten. Aber – das ist ein regulatives Ideal, das die ‚Hand‘ des Wissenschaftlers und seine Rolle als Gestalter unsichtbar macht. Die Spuren dieser ‚invisible hand‘ zu suchen und zu verstehen, ist der Fokus dieser Tagung. Denn – bildgebende Verfahren produzieren keine ‚Acheiropoieten‘, keine Bilder, die ‚nicht von Menschenhand gemacht‘ wären.

In den Beiträgen dieser Tagung kreuzen sich die Fragen nach der Theoriebeladenheit der Beobachtung, der Technikbeladenheit der Bildgebung, der Interpretativität der Bildwahrnehmung und der ikonischen Prägnanz der so erzeugten Bilder. Visuelles Wissen und das Wissen im Visuellen hat Regeln und Eigenarten, die genauerer Wahrnehmung und Reflexion so fähig wie bedürftig sind.

Tagungsort:

Theologische Fakultät,
Tagungsraum *Slüter*
Schwaansche Straße 5, 2. Stock,
18055 Rostock

Die Teilnahme ist kostenlos, wegen begrenzter Teilnehmerzahl nur auf schriftliche Anmeldung an:

iconicity@uni-rostock.de

Visuelles Wissen

Die ‚invisible hand‘ im wissenschaftlichen Bild

1. – 3. Juli 2010

Institut für Bildtheorie der Theologischen Fakultät der Universität Rostock
im Rahmen des Landes-Exzellenzprojekts
ExCell – Die Transformation wissenschaftlichen Wissens

ifi
Institut für Bildtheorie
im Rahmen des Exzellenzprojekts
ExCell – Die Transformation wissenschaftlichen Wissens

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Donnerstag, 1. Juli 2010

13.00 – 13.15

Prof. Dr. Philipp Stoellger
Systematische Theologie und Religions-
philosophie, Univ. Rostock

Begrüßung und Einleitung

13.15 – 14.45

Prof. Dr. Arno Schubbach
Eikones, Basel

*Visuelles Wissen –
und Nicht-Wissen. Überlegungen
zu ihren Orten und Zeiten*

15.15 – 16.45

Prof. Dr. Dieter Mersch
Medienwissenschaft, Univ. Potsdam
*Ästhetik und Mathematik.
Konstruktion, Instrumentalität
und Wahrnehmung*

17.15 – 18.45

Prof. Dr. Christoph Wagner
Kunstgeschichte, Univ. Regensburg
*Pictura versus camera obscura –
Eine Fallstudie zu Jan Vermeer*

19.00 – 20.00

Dr. Günter Klaß / Jan Claas
Radiologie / Bildende Kunst
*Röntgen – Bilder – Welten.
Positionen eines epistemischen
Bildes in der täglichen Routine
und im Kontext bildender Kunst*

Freitag, 2. Juli 2010

9.00 – 10.30

Prof. Dr. Andreas Pospischil
Veterinärpathologie, Universität Zürich

Video ergo sum?

11.00 – 12.30

Prof. Dr. Dieter Weiss
Zellbiologie, Universität Rostock

*Verschiedene Arten von Mikroskopen
– verschiedene Bilder der Zelle*

14.30 – 16.00

Rolfe Bart
Bildwissenschaft, Universität Rostock

*Entwerfen und Gestalten im Rahmen
mikroskopie-basierter Forschungs-
verfahren*

16.15 – 17.45

Tobias Breidenmoser
Wissenschaftstheorie, Universität Rostock

*Wie Mikroskopie-Bilder durch
Theorien infiziert werden und wie
man sie heilen kann*

18.00 – 19.30

Dr. Robert Dennhardt
Wissenschaftstheorie, Universität der Küste
Berlin

*Die ‚unsichtbare Hand‘ der Techno-
logie. Zur Genese des elektroni-
schen Schaltplans und das Eigen-
leben seiner Unterschriften*

Samstag, 3. Juli 2010

9.00 – 9.30

Prof. Dr. Rüdiger Köhling
Physiologie, Universität Rostock

*Darstellungstechniken der
Physiologie und sinnes-
physiologische Voraussetzungen
ihrer Wahrnehmung*

9.30 – 11.00

Dr. Gloria Meynen
Eikones, Basel

*Hand und Bild? Über ein
abgründiges Verhältnis*

11.30 – 13.00

Prof. Dr. Hans Ulrich Reck
Kunstgeschichte, Kunsthochschule für Medien
Köln

*Vom diversen Umgang mit Bildern und
einigen visuellen ‚Nebenprodukten‘
– epistemische Betrachtungen*